

Die Silicea-Belastung

Die Silicea-Belastung erzeugt in uns folgenden Energiezustand:

*im Kontakt mit anderen gehemmt oder blockiert sein
mangelnde Spontanität und Flexibilität in schwierigen
Situationen*

*in Konflikten stumm und innerlich blockiert
kontrolliertes und angepasstes Verhalten
innere Kontrolle – nicht das ausdrücken können,
was wirklich in uns ist*

Angst vor Neuem oder vor unvorhersehbaren Situationen

Wir fühlen uns gehemmt in unserem Auftreten und freien Sprechen vor anderen. Wir sind unflexibel in unseren Reaktionen.

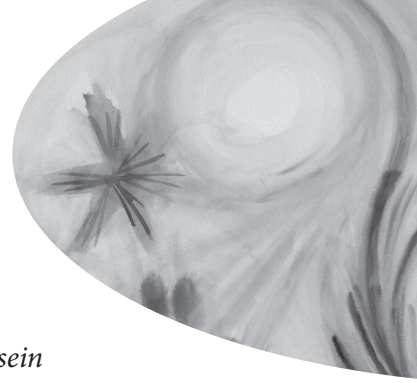
Die Entstehung der Silicea-Belastung

Eine Silicea-Belastung entsteht sowohl durch *Impfungen* als auch durch die *Reglementierung des freien Selbstaustauschs* in der Kindheit.

Wir werden in unserem freien Selbstaustausch gehemmt, wenn wir von klein auf mit *Verhaltensrichtlinien* konfrontiert wurden. Wir haben als Kind, wenn wir frei gesprochen oder gehandelt haben, vielleicht Sätze gehört wie: „So etwas sagt man nicht.“ – „Man wartet, bis man gefragt wird.“ – „Erzähl nicht so einen Blödsinn.“ – „Was sollen jetzt bloß die anderen von dir denken?!“ – „Sei nicht so vorlaut.“ – „Nach deiner Meinung hat dich niemand gefragt.“

Auch *Impfungen* stören das kindliche Selbst in seiner freien Entwicklung und können so zu Blockaden und innerer Unflexibilität führen (→ Weiteres dazu S. 101, „Die Impfbelastung“).

Eine Silicea-Belastung kann auch in bestimmten persönlichen Entwicklungsphasen entstehen, in denen wir aufgefordert sind, uns noch besser in unserem sozialen Umfeld zu artikulieren und innerlich noch freier zu reagieren.



Die Silicea-Belastung

Die Krankheitsbilder im Silicea-Zustand

Auf körperlicher Ebene kann sich der Silicea-Zustand zeigen als:

- Immunschwäche, häufige Infekte
- nicht-eitrige Entzündungen und Schmerzen (oft stechende oder einschießende Schmerzen)
- Lymphknoten-Erkrankungen
- Auseinandersetzung mit ins Gewebe eingedrungenen Fremdkörpern (Splitter- oder Stichverletzungen), große Angst vor (Insekten-)Stichen oder Spritzen (Spritzenphobie)
- Verletzungen oder Krankheiten von Sehnen und Bändern: Karpaltunnel-Syndrom, Sehnenscheidenentzündung, Bänderriss, hypermobile Bänder
- ungelenke Bewegungen und schlechte Reflexe, dadurch häufig stolpern, fallen oder umknicken
- Bindegewebschwäche, Leistenbruch, Hämorrhoiden
- Bindegewebs-Verhärtungen, Narbenverhärtungen, Ganglien
- brüchige Fingernägel, schlechte Haarstruktur, Erkrankungen von Haut und Nägeln
- Verstopfung

Das Krankheitsgefühl im Silicea-Zustand

Körperliche Beschwerden betreffen unseren Halteapparat (Sehnen, Bänder, Bindegewebe) und unser Lymphsystem und sind meist gekennzeichnet durch:

- mangelnde Flexibilität und dadurch Verhärtung
- zu große Flexibilität und dadurch mangelnder Halt
- manchmal einhergehend mit Entzündungen oder stechenden Schmerzen

Die geistig-emotionalen Einstellungen im Silicea-Zustand

Genauso wie auf körperlicher Ebene der Halteapparat (Sehnen, Bänder, Bindegewebe) nicht passend flexibel reagieren kann (entweder zu fest oder zu weich), so haben wir auch in unseren Reaktionen auf die Umwelt keine guten Reflexe, können nicht spontan reagieren, sondern sind entweder zu hart (unnachgiebig) oder zu biegsam (angepasst).

- Wir sind in unserem Auftreten und Selbstausdruck sehr bedacht und kontrolliert. Wir denken viel darüber nach, wie wir auf andere Leute wirken, was andere von uns denken und welchen Eindruck wir hinter-

lassen. Wir wollen mit unserem Auftreten und unserem äußeren Erscheinungsbild einen guten Eindruck hinterlassen, aber nicht unnötig auffallen. Wir sagen zum Beispiel: „Ich wohne in einem kleinen Ort, da kann ich nicht einfach samstags im Jogginganzug einkaufen gehen.“ – „Im Kundengespräch möchte ich mich gut verkaufen.“ – „Das kann ich nicht tun, was sollen denn die Leute von mir denken!“

- Wenn wir spontan sein sollen, reagieren wir gehemmt, blockiert, ungeschickt oder sagen gar nichts. Wir wirken dann kalt und verstockt. Innerlich fühlen wir uns starr, bewegungsunfähig und „wie in einem Eisblock eingefroren“. Hinterher denken wir noch lange darüber nach, was wir am besten hätten tun oder sagen sollen.
- Wir fühlen oft die Blicke anderer auf uns gerichtet, was uns unangenehm ist und wodurch wir unser Verhalten und unsere Lebensäußerungen noch mehr kontrollieren: „Ich muss mir genau überlegen, was ich tue.“ – „Hoffentlich kommt das, was ich sage, gut an.“
- Wir strengen uns an, bei anderen einen guten Eindruck zu hinterlassen und immer nett und höflich zu sein und wirken dabei etwas steif, förmlich oder „aufgesetzt“. In Gesellschaft sind wir eher schüchtern und zurückhaltend. Wir haben große Angst vor öffentlichem Sprechen wie Bewerbungsgesprächen, in einer Gruppe zu sprechen oder einen Vortrag zu halten.
- In Konflikten oder neuen Situationen sind wir innerlich verkrampft. Deshalb versuchen wir, uns vorher schon alles genau zu überlegen, was wir dann tun oder sagen werden. Das Unsichere dabei ist, dass sich meist alles ganz anders entwickelt.
- Veränderungen machen uns Angst, weil wir nicht wissen, wie wir dann reagieren sollen. Am liebsten bleiben wir in konstanten oder vertrauten Situationen, die wir mit unseren eingespielten Verhaltensweisen unter Kontrolle haben.

Das Silicea-Thema in Beziehungen

- In Beziehungen brauchen wir Stabilität und pflegen einen konstant freundlichen Umgangston. Der andere kann oft nicht erkennen, was wir wirklich denken, denn wir lassen uns nicht „in die Karten schauen“.
- In Konfliktsituationen reagieren wir entweder gar nicht oder sind sehr angespannt. Wir können nicht frei aus uns heraus reden und nicht klar unser Inneres zum Ausdruck bringen. Wir gehen schwierigen Fragen lieber aus dem Weg, blenden Probleme aus oder lösen sie auf altbewährte Weise. Das wirkt scheinbar angepasst, ist aber in Wirklichkeit eine Reaktionsschwäche. Hinterher fühlen wir uns oft von anderen überrumpelt

oder missverstanden, aber auch das können wir nicht aufklären. Wir tragen deshalb sehr viele ungelöste Konflikte in uns.

- Wir können auch bei Kleinigkeiten starrsinnig und unnachgiebig sein, und wenn wir etwas nicht wollen, können sich andere „die Zähne an uns ausbeißen“, wir geben nicht nach. Wenn wir einmal „Nein“ gesagt haben, dann bleibt es dabei und niemand kann uns zu etwas anderem überreden. Wir können aus diesen Verhaltensmustern nicht heraus, weil eine tiefe Angst vor Veränderungen uns festhält. Diese „Festigkeit“ soll uns davor schützen, uns von anderen „verbiegen“ zu lassen oder in neue unvorhersehbare Situationen zu geraten.
- Wenn wir uns in einer Situation gekränkt, unverstanden oder verunsichert fühlen, sprechen wir nicht mehr und reagieren nicht auf Versuche des anderen, die Situation zu bereinigen. Wir wirken dann nachtragend und unversöhnlich, aber wir schützen uns lediglich davor, wieder in neue unvorhersehbare Konflikte zu geraten, denen wir uns nicht gewachsen fühlen.
- Spontane Gefühlsregungen anderer sind uns ein Gräuel, weil sich dadurch plötzlich unvorhersehbare Situationen ergeben können, auf die wir uns so schnell nicht einstellen können. Beziehungen zu emotional oder wechselhaft reagierenden Menschen sind schwierig und wir können auf diese ständigen Veränderungen nicht reagieren.

Kinder im Silicea-Zustand

Kinder im Silicea-Zustand sind unter vertrauten Menschen selbstsicher, eigensinnig und wissen genau, was sie wollen. Sie können starrsinnig sein und werden dann oft als „bockig“ oder „zickig“ bezeichnet.

Aber sobald sie unter fremden Menschen oder in einer fremden Umgebung sind, schlägt dies ins Gegenteil um: dann sind sie extrem schüchtern, sie sagen manchmal gar nichts, auch nicht, wenn sie angesprochen werden. Manchmal weinen sie, wenn alle Blicke auf sie gerichtet sind und sie etwas sagen oder tun sollen. Ihre mündliche Mitarbeit in der Schule ist mäßig oder gar nicht vorhanden. Referate und mündliche Prüfungen sind für sie sehr schwer oder unmöglich. Manchmal sprechen sie sehr leise oder bringen fast kein Wort heraus. Kleine Kinder verstecken sich, wenn Fremde anwesend sind. Sie stehen nicht gern in der Öffentlichkeit oder vor Publikum.